

Steckkontakt

Informationsblatt der Gemeinde Endresstraße

DEZEMBER 2023

*Wir stehen an der Schwelle zu Weihnachten...
wir stehen mit allem, was unser Herz erfüllt mit unseren
offenen Fragen, unserem Schmerz, unserer Angst vor der
Zukunft. In unseren Herzen spüren wir aber auch eine stille,
tiefe Dankbarkeit für das vergangene Jahr,
für seine Kraft und seinen Segen.*

*Wir stehen an der Schwelle zu Weihnachten...
mit einem Glauben, der stärker ist als jeder menschliche
Zweifel, im Vertrauen, dass Jesus, dessen Name "Gott rettet"
bedeutet, die heilende Berührung des Heils für jedes suchende
Herz ist.*

*Ich wünsche jedem von uns an der Schwelle zum
Weihnachtsfest Frieden, Freude und tiefes Vertrauen, dass die
Geburt Christi die wahre Antwort jedes durstigen Herzens ist.
Frohe und Gesegnete Weihnachten!*

Sr. Teadora Shulak, Generaloberin der Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser

Macht hoch die Tür...

... die Tor macht weit. Es kommt der Herr der Herrlichkeit!

Im neuen Kirchenjahr wird die Ankunft des machtvollen Gesandten Gottes angekündigt. Wir bereiten uns im Advent auf Jesus vor. Wir sollen ihm die Türe öffnen. Aber wollen wir einem Machtmenschen die Türe öffnen? Denkt ein Mächtiger nicht immer zuerst an sich? Erleben wir das nicht täglich, wenn wir die Zeitung lesen oder die Nachrichten im Fernsehen anschauen? Wir können kaum noch unterscheiden, welche Versprechen gehalten werden können, welche tollen Ankündigungen nicht wiederum zu unserem Nachteil eingesetzt werden, was uns mehr kostet als es bringt. Was ist wahr und was ist gefälscht? Mit diesem Gefühl ziehen wir uns oft zurück und sperren uns lieber ein. Und dann stehen wir selbst immer wieder vor diesen geschlossenen und verschlossenen Türen mit unseren Sorgen und Ängsten. In der heurigen Adventzeit werden wir uns mit diesen verschlossenen Türen beschäftigen. Wir gehen auf Weihnachten zu. Wir möchten Türen öffnen, die uns Jesus/Gott näher bringen. Die Türen, das ist das, was uns noch trennt von der großen Freude von Weihnachten. Wie kann Gott ankommen als Mensch hier bei uns, bei mir, in meinem Leben, in unserer Gemeinschaft, in unserem Alltag, in meinem Herzen?

Die Evangelien und Texte der vier Adventsontage werden uns Schlüssel liefern, um diese Schlösser zu knacken. Jeder Schlüssel, der uns Gott näher bringt, ist auch ein Schlüssel zu unserem Herzen.

Wir können uns mit Zuversicht auf die Ankunft des machtvollen Gesandten Gottes, Jesus Christus, freuen. Seine Macht ist die Wahrheit und seine große Liebe zu uns.

Lassen wir Jesus/Gott zu Weihnachten wieder durch das weit geöffnete Tor in unser Herz und unser Leben.

Claudia Lenhart, Richard Krebs

Advent – Zeit des Wartens und Erwartens

„Ich kann es kaum erwarten!“ Der Advent macht uns deutlich, dass es nicht einfach ist, zu warten und zu erwarten – mehr Stille, Ruhe, die Geburt Jesu. Das braucht innere Vorbereitung und eine Achtsamkeit des Herzens. Wer hat heute noch Geduld und Zeit auf etwas oder auf jemanden zu warten? Obwohl wir es versuchen, werden wir gerade in diesen Wochen oft in eine andere Welt hineingezogen. Eine Welt voller Termine, Fristen, Herausforderungen, Ablenkungen von außen sowie auch mit unnötigen Anforderungen unserer eigenen Ungeduld. Warten wird oft als Zeitverschwendung empfunden, alles muss schneller gehen. Innere und äußere Erwartungen werden auf Weihnachten hin größer: Projekte abschließen, Christkindlmärkte, anstehende Weihnachtsfeiern, blendende Weihnachtsbeleuchtungen, kitschige Dekorationen, übertriebene Einkäufe, Treffen im letzten Augenblick, kurze Nachrichten und Festtagswünsche. Wir können uns den Zwängen des Jetzt-Sofort nur schwer entziehen. Mit Hilfe unzähliger Angebote und scheinbar hilfreicher Kommunikationsmittel, die die meisten von uns ständig nutzen und unseren Alltag prägen, scheint es leicht einige Erwartungen sofort zu befriedigen sowie Sammlung, innere Ruhe und Gelassenheit gar nicht nötig zu haben. Wir sind mit der zunehmenden Kommerzialisierung von Weihnachten immer mehr in Gefahr, den Advent ganz auszulassen. Vielleicht ist es gut, in dieser Jahreszeit nur eine Adventstradition mit neuer Begeisterung aufzunehmen und zu pflegen: einen Adventskalender mit geistlichen Impulsen zu lesen, einen Adventkranz Kerze für Kerze anzuzünden, Rorate feiern zu früher Morgenstunde, täglich ein paar Minuten still zu werden, darüber nachzudenken, wofür ich dankbar bin, denen Gutes wünschen und tun, die es schwer haben, eine Krippe basteln, Krippenspiele, das Leerlassen der Krippe bis zum Heiligabend aushalten. Was ist der Ursprung und die Bedeutung dieser geprägten Zeit? Die wenigsten wissen, dass es einmal eine „Fastenzeit“ war, mit Verzicht auf überflüssige Dinge. Eine geistliche Zeit der bewussten Vorbereitung auf das Kommen Gottes in unsere Welt. Es erfordert heute fast schon Mut in freudiger Hoffnung darauf zu warten, besonders die Geburt Jesu zu Weihnachten zu erwarten. Auch wenn schwierig gesellschaftliche und wirtschaftliche Situationen Unsicherheit erzeugen, wenn wir das Gefühl haben, dass überall eher Gewalt, Leid und Unfrieden zu herrschen scheinen, will Weihnachten immer eine Botschaft des Friedens vermitteln, die unsere Grundhaltungen prägen soll. Die Adventzeit will uns dabei helfen – auch mit wunderschönen Bibellesungen, etwa aus dem Buch Jesaja. *„Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf...“* (Jes 9,1). *„Gebt Acht und bleibt wach!“* (Mk

13,33) – biblische Texte, die uns Hoffnung geben. Der Advent ist eine Zeit für einfache kirchliche Traditionen und vertraute, familiäre Rituale. Diese Adventzeit kann vielleicht dazu dienen übertriebene Weihnachtsvorbereitungen, die uns manchmal unter Druck setzen, zu überdenken und zu reduzieren: weniger Weihnachtspost zu versenden, Weihnachtswünsche nur an enge Freunde und die Familie zu schicken, pro Person ein Geschenk von der Liste zu streichen, nur zu den wichtigsten Feiertagstreffen zu gehen – sich und anderen Zeit schenken. Das ermöglicht mehr wertvolle Zeit, die wir mit den Menschen verbringen können, die wir wirklich gern haben. Eventuell wird dadurch auch mehr Zeit für persönliche Besinnung und eine vorweihnachtliche Ruhe frei, nach der wir uns oft sehnen. Vielleicht ist gerade dieser Advent die Zeit, in der das eigene spirituelle Leben vertieft werden kann, neue Freude an dieser geprägten Zeit wächst und weniger Stress auf Weihnachten hin zu spüren ist. Dieser Advent könnte die Zeit sein, auf die wir gewartet haben. „**Ich kann es kaum erwarten!**“

Mit herzlichen Grüßen aus dem Kardinal König Haus wünsche ich eine gesegnete, stille Adventzeit des Wartens und Erwartens Jesu.

P. Friedrich Prassl SJ

Unser Projekt in Kolumbien "Hilfe für Strassenkinder"

Aus einem Schreiben von **P. Gabriel**, dem Gründer und Leiter dieser Heime, ein Abschnitt der für uns interessante Informationen enthält:

Wir haben jetzt 2.850 Kinder und Jugendliche in 36 Programmen im Land. Und wir arbeiten mit 7 Zentren in Kerkem mit jungen Menschen, die wegen Delikten der Freiheit beraubt sind, etwa 600 Burschen und Mädchen. Und da sind noch die Kinder des Programmes „Valora La Alegria“, die von uns betreut werden, so lange die Mütter in Haft sind. Jetzt endet das Schuljahr. Ende des Monats werden die Jugendlichen in Ferien sein. Mit dieser Regierung ist es jetzt sehr schwierig. Wir, die Kolumbianer, sind gewöhnt an die Freiheit, und jetzt entsteht eine Situation, in der die Ärmsten noch ärmer werden, wegen der Maßnahmen eines sozialistischen Regimes. Das Kolumbianische Volk ist intelligent und wird sich nicht überfahren lassen von diesem Modell. Die Änderungen und Transformationen sind sehr notwendig, aber in Demokratie. In diesem Monat Oktober haben wir die Claretinischen Feste mit Taufen, Firmungen, Erstkommunionen gefeiert.

Die Kinder warten schon ganz glücklich auf Weihnachten.

Ich möchte wie immer unserer ganzen Gruppe die Wertschätzung aussprechen für die besondere finanzielle Unterstützung und aufrichtigen Dank für Eure Begleitung.

Eine Umarmung in LIEBE.

Aus „**Streiflichter**“ der Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser – In Berührung kommen

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, dass Sie die neue Ausgabe unserer Streiflichter in Händen halten. Auf diese Weise können Sie am Leben und Dienst unserer Schwestern in den verschiedenen Teilen der Welt ein wenig teilnehmen und mit unseren Erfahrungen als Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser näher in Kontakt und in Berührung kommen. Das Leben eines jeden und einer jeden einzelnen von uns ist voll von Begegnungen und Berührungen, die ganz unterschiedliche Bedeutung, Intensität und Sinn haben. Es gibt körperliche und geistige, angenehme und unangenehme Berührungen. Es gibt solche, die heilen und solche, die viel Schmerzen mit sich bringen... Manchmal ist es eine große Herausforderung, der Realität zu begegnen, sich von ihr berühren zu lassen und von einer aktuellen Situation nicht wegzuschauen, darin sich selbst und den anderen verstehen und akzeptieren zu lernen. Es bedeutet auch, sich von Gott und der Welt wirklich berühren zu lassen. Dazu braucht man oft sehr viel Vertrauen, Hoffnung, Kraft und Mut. Ich freue mich immer wieder sehr darüber, dass wir als Missionsschwestern in den verschiedenen Ländern, in denen wir

leben und arbeiten, ganz nah an den Menschen sind – an ihren Freuden und Nöten, an der oft so berührenden Realität der Menschen und dieser, unserer verwundeten Welt. Nah zu sein den Christen in Japan, die in starker Minderheit leben, den Obdachlosen in Deutschland, mitten im Krieg in der Ukraine, und denen, die am Rande der Gesellschaft stehen in Bolivien und Chile. Gott selbst möchte mit uns in Berührung kommen. Er kommt als kleines schwaches Kind, berührt diese Welt und lässt sich berühren, auf ganz unterschiedliche Weise. Advent ist die beste Zeit, um sich darauf zu besinnen und die große Bedeutung dieses Geschehens wirklich wahrzunehmen. Lassen wir uns berühren von Gott, der so unaufdringlich mit uns in Kontakt kommen will und trauen wir uns, den anderen Menschen neben uns nahe zu sein und mit der Realität unserer heutigen Zeit in Berührung zu kommen! Im Namen unserer Gemeinschaft danke ich Ihnen herzlich für Ihre Verbundenheit und Unterstützung. Möge unser Gott in diesen Tagen neu Ihr Leben berühren und Ihnen und Ihren Lieben Kraft, Mut und seinen Frieden schenken! Einen gesegneten Advent und eine frohe Weihnachtszeit! In Verbundenheit

Sr Oksana Pelek

Aktuelle Projekte

„GRÜNFLÄCHE“ für Deutschland-Österreich

Mit dieser Spende kann am barrierefreien Zugang des Hauses Sarepta in Wien, der aufgrund des Umbaus neu angelegt wurde, ca. 1 m² umweltfreundliche Grünfläche (Rasen und Pflanzen) geschaffen werden.

D-Ö € 20

„SUPPENKÜCHE“ für Chile

Mit dieser Spende unterstützen Sie die Initiative unserer Schwestern und der freiwilligen Helfer in Chile, die in der Suppenküche warmes Essen und ein offenes Ohr für die Menschen anbieten, die einsam und in Not geraten sind.

Chile € 30

„KRAFT SCHÖPFEN“ für die Ukraine

Mit dieser Spende finanzieren Sie für eine Person einen zweitägigen Kurs, den wir für die Verwandten von gefallenen Soldaten organisieren. Es wird ein Raum geschaffen, indem sie mit ihrer Trauer da sein dürfen und Kraft für das weitere Leben schöpfen können.

Ukraine € 40

“HILFE FÜR DIE BRANDOPFER“ für Bolivien

Mit dieser Spende leisten Sie erste Hilfe für die Menschen in Bolivien, die wegen der starken Waldbrände im Amazonasgebiet des Rio Beni in den letzten Wochen ihr ganzes Hab und Gut verloren haben. Sie brauchen dringend Hilfe für die nötigsten Dinge des Lebens und für Medikamente.

Bolivien € 50



„Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“ Die Liebe hat uns Jesus aufgetragen. Danke, Gott, dass wir sie jeden Tag in unserer Familie erleben dürfen. Haralds G. Enkelin zur Feier des 90. Geburtstags am 11.11.23

Liebe Christ*innen!

Heute hätte ich am liebsten überhaupt nicht gepredigt. Mit diesem Text habe ich nämlich schon seit jeher meine Schwierigkeiten. Schon das mit den törichten Jungfrauen kann man heutzutage doch eigentlich nicht mehr bringen. Nicht wenige Frauen fühlen sich da – und letztlich auch zu Recht - bereits angegriffen. Als Quintessenz schreibt der Evangelist Matthäus, wir sollen wachsam sein, weil wir den Tag und die Stunde nicht kennen. Aber um die Wachsamkeit scheint es in diesem ganzen Text doch gar nicht zu gehen. Da geht es um Öl, das nicht mitgebracht wurde. Und sowohl die törichten als auch die klugen Jungfrauen schlafen in der Geschichte allesamt ein. Und sollen die klugen Jungfrauen jetzt etwa ein Vorbild sein? Als es darum geht, dass den anderen das Öl nicht reicht, halten die vom Teilen offenbar nicht viel. Und was soll das Argument, dass es für alle am Ende dann nicht reichen würde? Wo bleibt hier der Gedanke der Solidarität? Kann ich mich damit anfreunden, dass es diesen ach so Klugen doch offenbar reicht, dass sie es zum Hochzeitsmahl geschafft haben? Was mit den anderen wird, scheint ihnen völlig egal zu sein. Ein Handeln im Sinne Jesu ist das für mich keinesfalls. Und soll es am Ende vor Gott jetzt doch darum gehen, dass man irgendwelche Leistungen zu erbringen hat? Geht es also doch darum, dass man nach irgendwelchen Ölvorräten bewertet wird, wo ich doch bisher immer davon ausgehen durfte, dass der Glaube entscheidend ist und Erlösung ein Geschenk und keine Bezahlung für meine eigenen Verdienste? Ich verstehe dieses Gleichnis nicht und hab wirklich Schwierigkeiten. Vor allem möchte ich dem Bräutigam zurufen: Wir lassen uns nicht in Kluge und Törichte auseinanderdividieren! Wir warten gemeinsam, und wir halten gemeinsam durch. Und egal, wann du kommst, wir werden zu diesem Zeitpunkt alle schon irgendwann einmal eingeschlafen sein. Und ob uns das Öl für die Lampen am Ende reichen wird, kann niemand von uns sagen. Aber ich hoffe, ich hoffe ganz fest, dass es darauf dann auch nicht ankommt. Ich will darauf vertrauen, dass es stimmt, was du uns verheißten hast: Dass du mich nämlich kennst und bei meinem Namen gerufen hast. Und dass du niemanden von uns, niemanden der auf dich vertraut, am Ende im Stich lassen wirst. Nicht weil wir es verdient hätten oder weil wir so toll wären, sondern weil du uns/ mich liebst. Und ich werde dich beim Wort nehmen, dann, wenn die Tür tatsächlich schon zugefallen sein sollte. Ich will darauf vertrauen, dass dein Wort selbst dann seine Geltung hat, dass es stimmt, wenn du uns zusagst „Bittet und es wird euch gegeben; sucht und ihr werdet finden; klopft an und es wird euch geöffnet.“ (Lk 11,9) - selbst - selbst, wenn ich töricht gewesen sein sollte. Ja, darauf vertraue ich heute und morgen Ewigkeit. *Predigt von Dietmar Stipsitz vom 12.11.23 mitgebracht von Irmí H.*



ADVENTKONZERT

ST. GEORGS-CHOR WIEN

Leitung: VLADIMIR PRADO
Rezitation: HELGA KARES

Pfarrkirche St. Erhard
1230 Wien, Endresstraße 117

Sonntag, 10.12.2023 um 16:30

Eintritt frei
Wir freuen uns über Ihre Spende!

Jeder schmückt jetzt um die Wette
Haus und Hof mit einer Lichterkette.

Dieses ist ein schön Geleit
in der dunklen Jahreszeit.

Es weist uns den Weg durch den Advent,
bis auf dem Baum ein Kerzlein brennt.

Es zeigt uns auch, der Herr ist nah,
er ist, versprochen, immer da;
und bleibt bei uns – keine Frage –
bis ans Ende aller Tage.

Wir wünschen Euch ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes und gesegnetes Jahr 2024.

Fupe und Kirs

TERMINE (lt. Homepage):

Di 9:00 Gebet

Do 19.00 Vesper in der Kirche

Gottesdienste: Sa 18:30 u. So 9:30

Sa., 09.12.2023	18:30	2. Advent, Abendmesse, Jes 40,1–5.9–11, 2 Petr 3,8–14, Mk 1,1–8	Hans Bendsdorp, Predigt, Kolumbien
	20:00	Die Gemeinde lädt ein	Fritz Straka
So., 10.12.2023	16:30	St. Georg-Chor: Adventkonzert Eintritt frei, Spenden erbeten	Pfarrkirche St. Erhard,
Di., 12.12.2023	09:00	Gebet	Südzimmer
Do., 14.12.2023	06:30	Rorate	Harald Mally
	19:00	Vesper bei den Schwestern	
Sa., 16.12.2023	18:30	3. Advent (Gaudete), Abendmesse, Jes 61,1–2a.10–11, 1 Thess 5,16–24, Joh 1,6–8.19–28	Hans Bendsdorp, Mod. Leon Lenha Nairobi
Di., 19.12.2023	09:00	Gebet	Südzimmer
Do., 21.12.2023	06:30	Rorate	Hans Bendsdorp
	19:00	Vesper bei den Schwestern	
Sa., 23.12.2023	18:30	4. Advent, Abendmesse, 2 Sam 7,1–5.8b–12.14a.16, Röm 16,25–27, Lk 1,26–38	Hans Bendsdorp, Predigt, Ecuador
So., 24.12.2023	09:30	Messe	Harald Mally
	16:00	Krippenandacht	
	22:00	Mette, Jes 9,1–6, Tit 2,11–14, Lk 2,1–14	
Mo., 25.12.2023	09:30	Geburt des Herrn, Hochamt, Jes 52,7–10, Hebr 1,1–6, Joh 1,1–18 oder 1,1–5.9–14	
Di., 26.12.2023	09:30	Hl. Stephanus, Messe, Sir 51,1-8 (1-12), Apg 6,8–10; 7,54–60, Mt 10,17–22	
Sa., 30.12.2023	18:30	Abendmesse, Fest der Hl. Familie, Sir 3,2–6 .12–14, od Gen 15,1–6; 21,1–3, Kol 3,12–21 od Hebr 11,8 .11– 12 .17–19, Lk 2,22–40 od 2,22 .39–40	Hans Bendsdorp, Mod. Peter Brand, Kirchenhaushalt
So., 31.12.2023	09:30	Silvester	
	18:30	Altjahresandacht	
Mo., 01.01.2024	09:30	Neujahr, Messe, Hochfest der Gottesmutter Maria, Num 6,22–27, Gal 4,4–7, Lk 2,16–21	
Do., 04.01.2024	15:00	Seniorenjause, „Drei Könige“	Pfarrsaal
Sa., 06.01.2024	18:30	Abendmesse, Erscheinung des Herrn, Jes 60,1–6, Eph 3,2–3a .5–6, Mt 2,1–12	Hans Bendsdorp, Predigt,
So., 07.01.2024	09:30	Taufe des Herrn, Messe, Jes 42,5a .1–4 .6–7, od Jes 55,1–11, Apg 10,34–38 od 1 Joh 5,1–9, Mk 1,7–11	
Di., 10.01.2024	09:00	Gebet	Südzimmer
Do., 11.01.2024	19:00	Vesper bei den Schwestern	
Sa., 13.01.2024	18:30	2. SoJk, Abendmesse, 1 Sam 3,3b–10.19, 1 Kor 6,13c–15a.17–20, Joh 1,35–42	Hans Bendsdorp, Mod. Günter Len
	20:00	Die Gemeinde lädt ein	???
Di., 16-01-2024	19:00	Mitarbeiterfest	

Wir gratulieren:

Wilhelm Scheidel	09.12.	Viktoria Eichinger	25.12.	Thomas Soliman	09.01.
Ingeborg Bauer	10.12.	Alexandra Pauerl	30.12.	Ingrid Schmalzbauer	11.01.
Erich Graf	17.12.	Lena Pauerl	05.01.	Susanne Scheidel	12.01.
Erhard Eibensteiner	18.12.	Helga Pfeifer	05.01.		
Michael Pauerl	22.12.	Konstanze Wiesner	05.01.		

Wir gedenken:

P. Anton SJ Müller 13.12.1995 Anna Sophia Rotenthal 20.12.1989 Rosi Danzinger 02.01.2016

Pfarrblatt beachten!!!